Interview mit Guy Fletcher

VWMUSIC

https://cms.e.jimdo.com/app/sf19919a82a78a630/p0389aa5b24b2b2c5?cmsEdit=1

9.1.2022

Jede Megaband hat ihre unbesungenen Helden und jedes Platin-Album ist mehr als die Summe seiner Teile. Während viele Mark Knopfler, den Gitarrenvirtuosen und De-facto-Leader von Dire Straits, kennen, sind sich viele der wichtigen Beiträge der anderen Bands nicht bewusst. Geben Sie Guy Fletcher ein.

Guy begann sehr früh mit der Musik, weil er nicht nur als Kind von Musik umgeben war, sondern auch durch seine Studioarbeit als Teenager, wo er Besorgungen machte und heimlich mit seiner eigene Band aufnahm, während er arbeitete.

Guys Beharrlichkeit zahlte sich aus und er wurde in einer boomenden Kneipenszene entdeckt, was schließlich zu einem zufälligen Treffen mit Mark Knopfler führte, gerade rechtzeitig, um den genrebrechenden AOR-Klassiker Brothers in Arms in der Mitte der 80er Jahre aufzunehmen - und der Rest ist, wie man sagt, Geschichte.

Wenn Sie mehr über Guy Fletcher erfahren möchten, besuchen Sie seine Webseite und graben Sie sich ein. Wenn Sie hier fertig sind, sehen Sie sich unbedingt unser Interview mit John Illsley an, um weitere Informationen und die Geschichte von Dire Straits zu erhalten!

Anthony:

Guy, vielen Dank, dass du das heute mit uns machst. Wie haben Sie sich in den letzten Jahren gehalten?

Guy:

Die letzten Jahre waren für die Musikindustrie und ihr Unterstützernetzwerk besonders hart, wir hatten das Glück, dass unsere Mark Knopfler-Tour Ende 2019 kurz vor der Pandemie beendet wurde. Seitdem habe ich fast meine gesamte Zeit im Studio verbracht, entweder mit Mark, auf meinem Album oder anderen Projekten. Es hat sicherlich geholfen, ein Studio zu Hause zu haben.

Anthony:

Was waren deine musikalischen Anfänge? Du bist umgeben von Musik bei deinen Eltern und deinem Onkel in The Cameos aufgewachsen. Kannst du etwas über die musikalischen Einflüsse

deiner Familie auf dich wissen und wann es bei dir Klick gemacht hat, dass Musik das ist, was du machen wolltest?

Guy:

Ja, Musik war in unserem Haushalt allgegenwärtig und frühe Erinnerungen waren an die Beatles, die Beach Boys und die Hits von jenseits des großen Teichs in den frühen 60er Jahren. Paul McCartneys Talent als Musiker war wahrscheinlich der größte einzelne Einfluss auf mich und könnte der Grund sein, warum mein erstes Instrument die Bassgitarre war. Meiner Meinung nach bekommt man beim Bassspielen harmonisch gesehen das Gesamtbild. Letztendlich war es natürlich nicht genug, und eine Bewegung in Richtung Keyboard wurde unerlässlich. Ich bin komplett Autodidakt.

Anthony:

Du hast sogar schon in jungen Jahren in der Musikbranche gearbeitet. Kannst du in deine Zeit mit ATV-Musikverlag und DJM-Studios eintauchen?

Guy:

Ja, Lew Grade und ATV Music gaben mir meinen ersten Durchbruch, nachdem ich mit fünfzehn Jahren für so ziemlich jedes Studio und jeden Verlag in London geschrieben hatte. Meine Zeit dort verbrachte ich hauptsächlich in der Poststelle und als Läufer für die verschiedenen internen Songwriter wie Lyndsey De Paul, Simon May, Barry Blue und Ron Roker. Ich lernte die Geographie des Zentrums von London sehr schnell, damals waren die Studios und Verlage alle innerhalb von ein oder zwei Quadratmeilen voneinander entfernt, also ging (oder rannte) ich überall hin und lieferte Bänder, Demos und Master. Die Poststelle befand sich auf der Rückseite des Gebäudes in der Bruton Street, direkt neben dem Büro von Northern Songs, das kürzlich von ATV erworben wurde. Als sich eine Stelle bei den DJM Studios in der New Oxford Street ergab, ergriff ich die Chance und verließ ATV, ohne meinen Arbeitsvertrag zu erfüllen. Mir wurde von Peter Phillips, dem Geschäftsführer, gesagt, ich würde „nie wieder in diesem Geschäft arbeiten“. Also fing ich gleich am nächsten Tag bei DJM als Tape Op/Assistant an, und sie schickten mich sofort in den Tape Copy Room. Elton John und Johnny Guitar Watson waren prominente Künstler für DJM, und ich war allein verantwortlich für die Erstellung ihrer

Masterbandkopien (normalerweise mit alternativer Sequenzierung) für den weltweiten Vertrieb an die Vinylproduktion. Ich war siebzehn. In meinem Kopierraum stand ein Schrank voller alter, schlecht beschrifteter Beatles-Demos und Kassetten, die natürlich jetzt wiederentdeckt wurden und den größten Teil der Anthology-Reihe ausmachen. Ich war nie weit von dieser Band entfernt, wie es scheint.

Anthony:

Was hat dich letztendlich zum Keyboard geführt? Wer waren einige deiner Einflüsse?

Guy:

Ich habe Keith Emerson, Jon Lord und natürlich die erstaunlichen Werke von Stevie Wonder und Billy Preston immer geliebt. Auch Stevie Wonder, Joe Zawinul, Chick Corea und George Duke haben mich alle fasziniert, aber es waren die Arrangements auf Platten der 70er Jahre von Bands wie Steely Dan, Supertramp, Fleetwood Mac, Stevie Wonder und Tom Petty, die mich am meisten anspornten Platten zu machen.

Anthony:

Während deiner Zeit im Studio warst du auch in einer Band. Wie war deine erste Band? Was für Musik hast du gespielt?

Guy:

Ja, ich war in vielen Bands, meistens fürchterlich, Rock oder gelegentlich auch Jazz-Fusion. Früher habe ich eine Inkarnation (?) nachts ins Studio geschmuggelt, um unsere Sachen aufzunehmen. Es wäre niemals erlaubt gewesen, wenn ich darum gebeten hätte. Es war die einzige Möglichkeit, selbst Sachen zu entwickeln, da ich noch nicht genug Erfahrung hatte, um Studio-Sessions zu übernehmen, aber das kam bald darauf. Es brauchte nur einen Ingenieur, der sich krank meldete, und ich konnte loslegen. Das ist der Grund, warum ich nach den Sessions viel Zeit unter der alten MCI-Konsole schlafend verbracht habe. Ich habe kürzlich einen Song mit dem Titel „Shagpile Bed“ über diese Erfahrung geschrieben. Es ist auf meinem neuen Album Anomaly, das 2022 erscheinen wird.

Anthony:

Das war der Beginn Ihrer musikalischen Karriere, richtig? Du hattest immer mehr Gigs, die dich später zu Dire Straits geführt haben. Wie haben Sie Mark Knopfler kennengelernt?

Guy:

Meine Performance-Karriere begann, als ein Manager meine Band in einem Pub sah und uns für einen Single-Deal unter Vertrag nahm, um eine Sängerin namens Amy (Maz Roberts, jetzt die Frau von Pino Palladino) zu unterstützen. Die Band hielt nicht lange, aber die Managerin (Anne-Marie Mackay) holte mich an Bord und verschaffte mir einen Auftritt bei Cockney Rebel, da sie mit Duncan Mackay verheiratet war, der damals Cockney Rebel verließ, um 10CC beizutreten. Also tourte ich mit Steve Harleys Band, und als sie Ed Bicknell, den Manager von Dire Straits, traf, wurde ich Mark [Knopfler] vorgestellt, als er nach jemandem suchte, der seiner Band beitreten würde. Ich konnte ihn jedoch nicht sofort begleiten, da ich mich zu einer Tour mit einer Band namens Roxy Music verpflichtet hatte. Das war die Avalon World Tour 1981-82. Nach der Roxy-Tour ging ich zu Marks Haus und stellte mich ihm vor, und er stellte mir sein neues Spielzeug vor, ein Synclavier-Aufnahmesystem. Er brauchte jemanden, der es bedienen und mit ihm an einem Film namens Cal arbeiten konnte.

Anthony:

Du bist Dire Straits rechtzeitig beigetreten, um Brothers in Arms aufzunehmen, und der Rest ist Geschichte. Was waren einige deiner liebsten Straits-Songs, die Du live gespielt hast?

Guy:

Ja, ich habe zwei Filme mit Mark gedreht, bevor ich gebeten wurde, der Band beizutreten – Cal und Comfort And Joy. Wir haben in einem Studio namens The Gallery in Chertsey geprobt, das damals Phil Manzanera gehörte (wo ich ironischerweise für Roxy vorgesprochen habe), dann sind wir nach Montserrat geflogen und haben drei Monate damit verbracht, das Album zu machen. Ich habe jeden Song genossen, den wir live gespielt haben, aber „Money For Nothing“ sticht immer noch heraus.

Anthony:

Wie war es, Dire Straits auf dem Höhepunkt ihrer Popularität beizutreten? War es schwierig mitzuhalten?

Guy:

Nun, ehrlich gesagt hatte ich keine Zeit, wirklich darüber nachzudenken, wir waren of and running, bevor es dämmerte. Ich fand es überhaupt nicht schwierig, da ich gerade mit

Roxy in die große weite Welt eingeführt worden war . Ich hatte schon meine touring legs.

Anthony:

Ich habe vor ein paar Wochen mit John Illsley gesprochen und ihn nach der musikalischen Landschaft der frühen Jahre der Band gefragt. Wie war es für dich, in den 80er Jahren beigetreten zu sein?

Guy:

Da ich jetzt schon so lange mit Mark zusammenarbeite, habe ich natürlich eine Menge musikalisch gelernt, bevor ich Bandmitglied wurde, aber ich habe auch gemerkt, wie stark meine frühen musikalischen Einflüsse waren, da ich mich nie fehl am Platz gefühlt habe. Die Ironie ist natürlich, dass ich so wenig über die Band wusste, als ich beitrat, ich bin mir nicht einmal sicher, ob ich „Sultans Of Swing“ vorher gehört hatte. Es ist einfach an mir vorbeigegangen. Als ich beitrat, befand sich die Band bereits im Umbruch, als mehrere Schlüsselspieler hinzukamen, also wurde ich Teil dieser Entwicklung, zumal ich mit den neuesten Entwicklungen in der FM-Synthese sehr vertraut war und viel Zeit mit dem Synclavier I hatte, diese Klangkulisse den Produktionen bieten könnte. Damals kaufte ich den Yamaha DX1, ein weiteres Monster der FM-Synth-Welt. Der DX1 spielt auf diesem Album eine große Rolle.

Anthony:

Was sind einige Deiner schönsten Erinnerungen mit Dire Straits, sowie Lieblingsveranstaltungsorte und Orte, an die dich deine Musik als Ganzes geführt hat?

Guy:

Wir hatten so viel Spaß daran, Brothers in Arms zu machen, nicht nur wegen des Veranstaltungsortes, ich liebe Neil Dorfsman und habe so viel von ihm gelernt, tatsächlich waren das gesamte Team, auch die Techniker, drei Monate lang eine große, glückliche Familie. Dann natürlich direkt loszugehen und eine Welttournee zu machen, bei der wir überall, wo wir spielten, die Nummer eins waren, war erstaunlich. Noch einmal, keine Zeit, anzuhalten und alles in sich aufzunehmen. Die großen Veranstaltungsorte im Freien, an denen wir gespielt haben, waren alle etwas Besonderes, aber als wir Live Aid spielten, war das für mich ein Höhepunkt. Wir waren mitten in einer langen Reihe von Shows in der Wembley Arena und

haben einen früheren Termin bei Live Aid ausgehandelt, damit wir nach unserem Auftritt über einen leeren Parkplatz gehen konnten, um unseren Soundcheck für unsere Abendshow zu machen. Wir waren dankbar, dass wir uns mitten in einer Tour befanden, da das Monitoring auf der Bühne bei Live Aid fast nicht existierte (alles, was wir in den Wedges hatten, war die Kickdrum), also spielten wir auf Autopilot.

Anthony:

Wie waren deine verbleibenden Jahre mit Dire Straits bis zur Auflösung in den 90ern?

Guy:

Nach der Brothers In Arms Tour hatten wir eine Pause, in der ich viele Sessions in London für alle möglichen Künstler gemacht habe. Dann gruppierten wir uns neu, um On Every Street in den Air Studios im Oxford Circus aufzunehmen. Diesmal war ich im Produktionsteam. Wir haben viel Zeit damit verbracht, die Platte zu machen, und als wir auf Tour waren, waren wir bereit, rauszugehen. Die Tour dauerte vierzehn Monate, und am Ende wussten wir alle, dass es vorbei war.

Anthony:

Kannst du über einige einer gemeinsamen Arbeiten sprechen? Wie war es, an Mick Jaggers Debütalbum She’s the Boss zu arbeiten, und auch mit Tina Turner zu arbeiten, das muss eine ziemliche Erfahrung gewesen sein!

Guy:

Es war mir eine Ehre, auf allen Platten zu spielen, auf denen ich gespielt habe, besonders bei Tina. Sie hat mich mehr beeindruckt als jeder andere Künstler, den ich je getroffen habe. Nicht nur für ihr unglaubliches Talent und ihre Professionalität, sondern auch für ihre Freundlichkeit. Wir haben sie ein paar Mal gesehen, als sich unsere Wege auf Touren kreuzten, und sie war immer so freundlich und einladend. Mick war ein wirbelnder Derwisch, konnte nicht still stehen, Bill Wyman ist neuerdings das genaue Gegenteil, sehr süß, ruhig, freundlich und unglaublich witzig. Ich hatte kürzlich das Vergnügen, auf dem Album von Christine McVie zu spielen, das nächstes Jahr herauskommt und von meiner lieben Freundin Glyn Johns produziert wird. Christines Stimme ist einfach umwerfend.

Anthony:

Seit dem Ende von Dire Straits arbeitest du immer noch mit Mark, wie läuft das? Du hast im Laufe der Jahre ziemlich viel aufgenommen.

Guy:

Das könntest du sagen. Wir scheinen unzertrennlich zu sein, da wir ein weit entwickeltes musikalisches Verständnis voneinander haben. Mark und ich verbringen viel Zeit mit Aufnahmen, Arrangements und Experimenten in den unglaublichen Einrichtungen der British Grove Studios. Der wohl idyllischste Arbeitsplatz, den man sich vorstellen kann, mit so ziemlich jedem erdenklichen Aufnahmegerät, alt und neu. Der Schlüssel zu British Grove ist die Liebe zum Detail und das äußerst erfahrene Wartungspersonal unter der Leitung von Graham Meek (ex. Decca), das jeden Tag vor Ort ist. Wir arbeiten derzeit an Marks neuem Album und bereiten uns auf eine komplette Bandsession im nächsten Monat vor.

Anthony:

Du hast auch eine Leidenschaft für das Geschichtenerzählen, wie wir an deiner Soloarbeit sehen können. War es ein einfacher Übergang von Dire Straits zu deiner Soloarbeit?

Guy:

Ich musste nie irgendeine Art von Übergang vornehmen, da ich immer meine eigenen Songs aufgenommen und geschrieben habe. Es gibt zwangsläufig Einflüsse von Mark, der Band, und das Geschichtenerzählen macht mir immer mehr Spaß, aber es sind vor allem die eigentlichen Prozesse, die mit dem Erstellen von Platten verbunden sind, die mich anfeuern.

Anthony:

Mit welchem Equipment spielst und nimmst du auf?

Guy:

Im Studio verwende ich neben verschiedenen Bandmaschinen Pro Tools und Cubase, die über den internen IAC-Bus unter Mac OS verbunden sind. Studer A800, A827 und A80. Was die Synthesizer betrifft, so habe ich einen Yamaha CS80 und habe immer noch den DX1, einen Propheten, verschiedene Roland-Synthesizer, Hammond B3s und Vox Continental, einen Wurlys und einen Rhodes. Ich habe auch eine Sammlung von Gitarren zu Hause, einen 59er Precision-Bass, verschiedene Martin-Akustikgitarren, Fender Strats, eine Les Paul und

eine Reihe von Lap-Steel-Gitarren aus den 40er und 50er Jahren. Für einen Keyboarder habe ich viele Gitarren. Mein Live-Rig für die letzte Tour bestand hauptsächlich aus Roland-Equipment, Fantom, JD-XA, System8 und ein paar MacBook Pros mit Mainstage, hauptsächlich für Samples (zuvor auf Akai S6000 gespielt).

Anthony:

Wer sind einige deiner Lieblingskünstler? Sammelst du irgendwelche Musik? Vinyl, CDs, Tapes, Kassetten etc.?

Guy:

Meine Lieblingskünstler ändern sich ständig, besonders wenn ich neue Bands höre. Ich liebe es auch, Musik aus der Vergangenheit neu zu entdecken. Ich habe zwar eine bescheidene Schallplattensammlung, aber hauptsächlich Platten, die ich gekauft habe, als ich jung war – Steely Dan, Stevie Wonder, ELP, Pat Metheny, Van Morrisson usw. Alle möglichen. Heutzutage wird natürlich alles gestreamt, so sehr ich es auch hasse. Mein Lieblingsmedium ist Half-Speed-Vinyl, da wir kürzlich Miles Showell in Abbey Road verwendet haben, um die remasterten Half-Speed-Versionen von Brothers In Arms und Local Hero zu machen. Es ist ein sehr zeitaufwändiger, teurer Prozess, aber ich denke, er ist unschlagbar.

Anthony:

Wie sieht Deine Zukunft von hier ausgesehen aus? Was steht als nächstes auf deinem Plan?

Guy:

Meine derzeitigen Prioritäten sind die Fertigstellung von Marks nächstem Album und die Veröffentlichung meines Albums namens Anomaly. Ich produziere auch ein Wohltätigkeitsprojekt für den Teenage Cancer Trust, an dem fast jeder große lebende Gitarrist beteiligt ist, eine enorme Zusammenarbeit. Mehr dazu in ein paar Monaten. Ich freue mich darauf, verschiedene Dinge zu produzieren. Leider sind keine Touren geplant.